

»Jud Süß« in der Literatur

Wilhelm Hauffs »Jud Süß«

Hauffs Novelle Jud Süß erschien erstmals 1827 im „Stuttgarter Morgenblatt für gebildete Stände“ als Fortsetzungsgeschichte. Nach seinem historischen Roman Lichtenstein setzte Hauff mit dieser Novelle sein Vorhaben fort, die wechselhafte Geschichte Württembergs literarisch zu verarbeiten. Von »Jud Süß« hatte Hauff aus Erzählungen seines Großvaters gehört, der in der unmittelbaren Nachbarschaft Oppenheimers gelebt hat. Neben diesen Erinnerungen des Großvaters greift Hauff auch auf Flugschriften und erste historische Abhandlungen zurück. Folgendermaßen beschreibt er seine Hauptperson »Jud Süß«:

„Der Glanzpunkt dieses Abends war der Moment, als die Flügelthüren aufflogen, eine erwartungsvolle Stille über der Versammlung lag, und endlich ein Mann von etwas vierzig Jahren, mit auffallenden markierten Zügen, mit glänzenden, funkelnden Augen, die lebhaft und lauernd durch die Reihen liefen, in den Saal trat.“ Wilhelm Hauff, Jud Süß, in: ders: Othello – Jud-Süß – Die Sängerin, München 1981, S. 45-109, hier S. 46)

„Die Züge dieses merkwürdigen Mannes waren, in der Nähe betrachtet, zwar etwas zu kühn geschnitten, um schön und anmutig zu heißen, aber sie waren edler als sein Gewerbe und ungewöhnlich; sein dunkelbraunes Auge, das frei und stolz um sich blickte, konnte sogar für schön gelten; die ganze Erscheinung imponierte, und sie hätte sogar etwas Würdiges und Erhabenes gehabt, wäre es nicht ein hämischer und feindlicher Zug um die stolz aufgeworfenen Lippen gewesen, was diesen Eindruck störte und manchen, der ihm begegnete, mit unheimlichem Grauen füllte.“ (Wilhelm Hauff, Jud Süß, in: ders: Othello – Jud-Süß – Die Sängerin, München 1981, S. 45-109, hier S. 64-65)

Lion Feuchtwangers »Jud Süß«

Feuchtwangers Interesse an der Figur des Joseph Süß Oppenheimer wird durch die Lektüre einer gerade erschienenen Biographie zu Oppenheimer geweckt. Nachdem er zunächst ein Drama geschrieben hatte, entschied er sich vier Jahre später dafür, einen historischen Roman zu schreiben. Seinen »Jud Süß« (1925) beschreibt er folgendermaßen:

„Ah, nun wird er stolz und mächtig herschreiten. Hundert glänzende Säle taten sich auf vor ihm. Mit einem Ruck schnellte er hoch. Er wird jetzt, Gleicher und Gleichen, mit den Großen der Welt an prunkenden Tafeln sitzen; die eben noch verächtlich den Fuß gegen ihn hoben, werden vor ihm den Rücken rund machen. Die ihn antichambrieren ließen, werden vor seiner Tür warten, bis er sie vorläßt. Und Frauen, weiße, glänzende, vornehme, die sich seine Liebe gnädig gefallen ließen, werden ihm jetzt bettelnd die stolzen Leiber zutragen. Mit Wucher wird er die Fußtritte zurückzahlen, die er hat hinnehmen müssen. Er wird sehr hoch thronen und wird sich weiden an seiner Dignité, er wird den großen Herren weisen, daß ein Jud den Kopf noch zehnmal höher tragen kann als sie. Er verkaufte seine Häuser in Heidelberg und Mannheim, erließ in hochfahrendem Ton eine Bekanntmachung, wer im Pfälzischen Forderungen an ihn habe, möge sie präsentieren. Mittlerweile kaufte er unterderhand durch Mittelsleute in Stuttgart in der Seegasse das Palais einer heruntergekommenen Adelsfamilie, ließ es aufs prächtigste renovieren, ergänzte seine Dienerschaft, seine Garderobe, seinen Marstall. Traf umständliche Vorbereitungen, dem Herzog fürstlich und feierlich entgegenzufahren. Unter solchen Anstalten fand ihn Isaak Landauer. Unansehnlich, schmuddelig saß der große Finanzmann in ungefälliger, eckiger Haltung in einem großen Sessel, wärmte sich die mageren, blutlosen Hände, durch seine Schläfenlocken, seinen Kaftan, seine verwahrloste Judentracht den Süß tief reizend. Er hatte, mußte Süß enttäuscht und geärgert konstatieren, offenbar weder Bewunderung noch Neid für ihn.“

(Lion Feuchtwanger, Jud Süß, Berlin 2002, S. 119/120)

Aufgaben:

- 1.) Fasse zusammen, wie »Jud Süß« von Hauff und Feuchtwanger beschrieben wird.
(Was erfährt der Leser über die Figur, welche Stereotype lassen sich finden und wie werden diese eingesetzt?)
- 2.) Überlege, ob und worin sich die Darstellungen von Hauff und Feuchtwanger unterscheiden.